

# Harmonika Spielring 1933 Frankenthal e.V.

## Frankenthal mit starkem Jugendorchester

Es ist immer wieder erstaunlich, welche verschiedenen Töne der Harmonika zu entlocken sind. Einmal klingt sie schwermütig-dunkel wie Oboe oder Bass, dann wieder leicht wie eine Violine. Die Freunde der Akkordeon-Musik konnten sich beim Jahreskonzert des Harmonika-Spielrings am Sonntag den 9. Mai 2004 im voll besetzten großen Saal des CongressForums erneut davon überzeugen. Stürmischer Applaus war der Dank für die Begeisterung.

Gleich zwei Premieren gab es in den zweieinhalb Stunden – die erste der Zugaben schon vor der Pause und der Auftritt von Kindern, die im letzten Jahr erst anfangen zu spielen. Einen echten Knüller boten die beiden Orchester (Gunstett und Frankenthal) zusammen: Ohne gemeinsame Probe ließ der imposante Klangkörper unter Leitung von Marianne Klemm den unvergänglichen Glanz der „Leichten Kavallerie“ von Franz von Suppé aufleben.

Sie leitete auch das 1. Orchester, unter anderem mit „Karpatenklänge“. Sowohl die dunklen Tannen der Hohen Tatra wie fröhliche Feste wurden deutlich. Die „Chippi Serenade“ vermittelte die schmeichelnden Töne für die Angebetete. Bekannte Stücke enthielten das „Krimi-Puzzle“ (Kriminal-Tango mit Schuss!) wie „The Magnificent Seven“ mit Film-Melodien aus „Die glorreichen Sieben“.



Im Jugendorchester des HSR Frankenthal spielen zur Zeit 28 Kinder.

Gespielt vom 28köpfigen Schülerorchester (Leitung: Ljudmila Schlee), brachten „Zwergen-Beat“ und „Mambo-Uh“ das Publikum ganz aus dem Häuschen. Ebenso die Leistungen des Schüler-Ensembles mit der „Tango-Fantasie“: Die sieben- bis zwölfjährigen traten zum ersten Mal auf, ohne Dirigent. Dominic Scheurer übernahm „nur“ die Regie. Vorsitzender Wolfgang Ruckriegel freute sich: „Es wächst und es zeigt, was man mit Kindern alles machen kann, wenn man es ernsthaft angeht.“

Denis Daeffler leitete das Partner-Orchester aus Gunstett im Elsass. Es brillierte mit „Großstadtleben“ (das zum Flanieren einlud), „Concerto“ in verschiedenen Tempi, „Variazoni in Blue“ (entführte in den Süden) und „Tanzfestival“ in unterschiedlichen Rhythmen. Mit „Balkan-Impression“ wie „Ouverture Furiant“ bewies das Ensemble Ernst & Co. sein Können. Die anspruchsvolle Musik berechtigt im Juni zum fünften Mal seine Teilnahme beim Internationalen Akkordeon-Wettbewerb in Innsbruck. Zwei übergroße „Teddys verkörperten die Zugabe vom „Alten Brumbär“. (Ruth Jaschke)